

Augen und Ohren

A close-up, high-resolution photograph of a person's face, focusing on the right eye and ear. The skin is fair and shows some texture. The eye is looking slightly to the left. The ear is prominent, with a small hoop earring and a cross-shaped pendant hanging from it. The background is dark and out of focus.

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

3 Vom Sehen und Hören

MITMACHEN OKTOBER – NOVEMBER 2020

- 8 In Kürze
9 Jubiläumskonfirmation
10 Betrachtung eines Balls
12 Stadtakademie
14 Münchner Motettenchor
16 Barock in Blue
17 Termine
22 Wie wir zu erreichen sind
- 24 Vorstellung Pfarrer Dr. Bernhard Liess
26 Aufgehört
27 Impressum



Vom Sehen und Hören



**Pfarrer
Gottfried
von Segnitz**

Menschen beobachten gerne. Sie machen das gut, gespannt, wach. Von ihren vielseitigen Begabungen ist das diejenige, die besonders viel dazu beiträgt, dass sich für sie fast wie von alleine Zugänge zu grandiosen Erfolgsgeschichten finden. Anthropologen meinen, das steckt in uns tief drinnen, seit wir samt allen unseren Vorfahren lernten, mit unseren Augen blitzschnell eine Lage zu erfassen und die Umgebung nach erstrebenswerten Zielen und zu meidenden Unannehmlichkeiten und Gefahren zu unterscheiden.

Wie sehr uns das heute noch prägt, verraten die uns unmittelbar ansprechenden und wirksamen Bilder in Magazinen, auf Leinwänden, auf Plakaten, seit geraumer Zeit auch im City-Brief.

Bilder wirken auf uns einfach. Sie haben wegen unserer Veranlagung eine enorm an-machende oder abschreckende Wirkung auf uns. Migrationsforscher weisen gegenwärtig darauf hin: Seit der Entwicklung der Smartphones werden Wanderbewegungen auf dem Globus durch die weltweit präsenten Bilder mit befördert. Das lässt sich kaum verhindern. Bilderwelten haben einen enormen Einfluss auf unser aller Verhalten. Sie haben wegen unserer Veranlagung eine enorm anmachende oder abschreckende Wirkung auf uns.

Wir merken es auch: Theologie und Kirche geben selbst für interessierte Zeitgenossen gegenwärtig eher ein schwaches Bild ab. Vielleicht stimmt das Urteil der Bibel: Wer fair mit Worten ringt, abwägt, sich klug und gerecht verhält, wird es deshalb nicht leicht haben. Er wird leicht überhört.

Gar nicht selten greifen dann auch Kirchenvertreter zur Bekämpfung von Stillstand, Langeweile, gegen den drohenden Rückschritt auf die Macht der Bilder zurück. Manchmal scheint dann ein publizistischer Bilderbogen die Kraft der Stimme des Evangeliums zu verdrängen. Anstößiges wirkt dann plötzlich wieder verheißungsvoll! So wie der Satz: »Selig ist, wer nicht sieht und doch glaubt!«

Solche Worte stellen das Augenwesen Mensch unter himmlischen Schutz, unter eine göttliche Verheißung. Er möge Worte achten, sich auf ein wahres Wort hin in Bewegung setzen. So wird er gerettet. Einer der ob als Jäger und Gejagter die Savanne noch immer in den Genen trägt, findet die rettende Kraft einer Gewissheit, die neue, tiefere und andere Perspektiven eröffnet.

In diesen Tagen lesen wir von Elon Musk, der vorhat, das Augenwesen Mensch mit seinen Assistenzsystemen in Elektrovehikeln und im Orbit mit Chipeinpflanzung besser für die Zukunft aufzustellen.

Zentrales Glaubensanliegen wird es für die Christenheit bleiben, Menschen auf der Erde für die Zukunft zu gewinnen. Was Menschen zu Herzen geht, was sie neu werden lässt, das kommt anders als glitzernde Bilderwelten kaum über das Auge sondern eher über das Hören zu ihnen. »Fides ex auditu« nannten die Reformatoren die faszinierende Lebensgewissheit, das Zutrauen, das sich dem Hören auf jene göttlichen Geschichten verdankt, die sich als vertrauenswürdig erweisen. Unsere Vergangenheit und unsere Zukunft zehren von der Wahrheit solcher Geschichten. Ihre Kraft merke ich, wenn ein Mensch hinhört, gut zuhört, wenn er sich auch gegen die Macht der Bilderwelt gegen die Strömung auf den Weg macht: Frei für die Wahrheit Gottes, frei zu glauben, frei zu leben!

Gottfried von Segnitz

Mit besten Wünschen für Sie
im Herbst auch zum 31. Oktober 2020!



City-Brief

X-XI
20

Augen und Ohren

St. Matthäus

Mitmachen

X-XI
20

Oktober – November 2020

Mitmachen

In Kürze

MO ??..??.

ANGEBOTE FÜR SENIOREN UND SENIORINNEN

Die meisten unserer Angebote für **Senioren und Seniorinnen** ruhen, bis wir den Gemeinschaftsraum im Mathildienstift wieder nutzen können. Freuen Sie sich also schon auf unsere monatlichen Treffen. Das **Bibelgespräch** mit Pfr. Myrth, das Angebot **Kunstreif** für kreative Menschen mit Heike Facklam und auf den **Senioren-nachmittag** mit Diakon Menzel.

Aktuelle Entwicklungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.stmatthaeus.de oder wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

Allerdings beginnt **Qi Gong im Sitzen** mit Gerda Radlmayer-Hahn schon im Oktober wieder, **derzeit im Gemeindesaal der St. Matthäuskirche**: donnerstags: 10-11.30 Uhr,

Die Termine sind: 1. oder 8. Oktober, 5. November, 3. Dezember.

DO ??..??.

MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

Leider sind auch das **Matthäuscafé und Matthäusfrühstück** von den allgemeinen Einschränkungen für Gruppen und Treffen betroffen. Trotzdem wollen wir ab Oktober mit unseren Mitarbeiter*innen planen, wie eine Öffnung des Frühstücks für unsere Besucher*innen aussehen kann. Uns ist bewusst, dass gerade das Matthäusfrühstück und das Matthäuscafé von der Begegnung der Menschen untereinander und mit Gott leben, so dass wir die Frage der Sinnhaftigkeit und der Sicherheit für uns alle verantwortlich klären müssen, bevor wir mit Überzeugung sagen werden:

»Herzlich Willkommen zum Matthäusfrühstück und Matthäuscafé«!

Aktuelle Entwicklungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.stmatthaeus.de oder wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

Jubiläumskonfirmation

am Kirchweihsonntag 2020

Wo tut Gemeinschaft gut?

Wo wäre es besser, auch mal bei sich und unter sich zu bleiben? Für die Jubiläumskonfirmation und den Kirchweihsonntag am 18. Oktober 2020 um 10.00

Uhr können wir versprechen: Es wird in der Matthäuskirche keinen großen Rummel geben. Aber der Himmel steht offen, wenn

Menschen bekennen: Von Gott her

wachsen mir Kräfte zu. Denn unter

Gottes Versprechen reifen nicht

nur Früchte draußen, sondern

nahe unter uns. Gesegnetes

Reifen!

Wo auch immer Sie vor 50, 60, 25 ... Jahren konfirmiert wurden: Feiern Sie mit uns! Anmeldungen sind im Pfarramt erbeten.

Betrachtung eines Balls:

Das Gesicht des Corona-Virus

Wer kennt sie nicht: diese Kugel, die aussieht wie ein Gymnastikball für die Hand, die die Physiotherapeuten zur Sensibilisierung nutzen, mit den kleinen Noppen überall, und wer genauer hinsieht, erkennt, dass da Pinselhärchen an den Noppen sitzen. Dieser Ball, meist in Signalrot mit tief graublau kontrastiert, ist der Inbegriff für Covid 19. So soll er aussehen, der Virus, der die Welt in Atem hält und kaum eine Meldung über die jüngsten Entwicklungen, die nicht mit diesem Bild illustriert wird.

Nur warum?

Was steckt hinter dem Bild?

Übersetzt hieße dies auch, dass Bilder nicht nur eine bestimmte Chiffre vermitteln, sondern über diesen Code eine Bedeutung, eine Botschaft übermitteln. Also, es gibt etwas, das auf etwas Anderes hinweist.

Ein Bild hat eine doppelte Aufgabe: Sichtbares wiederzugeben und Unsichtbares sichtbar zu machen. In unserem Fall, die Abbildung des Virus und mehr: Dieses Abstrakte wird verbunden mit den – wenn auch noch nicht persönlich, dann schon kollektiv gemachten – „Erfahrungen“, die wir mit dieser unsichtbaren Bedrohung gemacht haben. Bilder lösen Emotionen aus, das wissen eh, wer betrachtet nicht gerne ein Bild seiner Liebsten/seines Liebsten. Diese „Kugel“ kann ebenso Gemütsbewegungen auslösen: Sie wird durch die gesammelten – vom Hörensagen oder selbstgemachten Empfindungen – zum Bedeutungsträger dieser Krankheit und verbindet so widerspruchsvolle Gefühle mit (Halb) Wissen. Wir prägen also auch das, was ist, indem wir etwas sehen und erkennen.

Soweit, so klug die Gedanken, die ich in einem Aufsatz gefunden habe. Sind wir jetzt schlauer? Ja: denn alles was wir sehen, auch diese Kugel im Fernsehen, hat einen weiteren, sinnhaften – wenn wir Glück haben – (Hinter)Grund und spiegelt etwas, was über das Bild weit hinausweist.

Und da wären wir aber schon bei einem neuen Thema, bei der Frage, was über uns hinausweist.

Für diesen Mix an Gefühlen, Wissen, Erfahren steht das Bild. Es sammelt eine Vielfalt, die nicht auf ein Einfaches reduziert werden will. Dieses Vielfältige, gerne auch Widersprüchliche, das das Bild uns vermittelt, müssen wir akzeptieren. Deswegen löst das Bild oft auch Ängste aus.

Stadtakademie

Auf der Suche nach Zukunftslösungen –
Das Herbst-Winter Programm 2020_21
der Evangelischen Stadtakademie

Nach dem Corona-Sommer stellt sich die Evangelische Stadtakademie München mit ihrem Programm neu auf: Die Veranstaltungen finden folgendermaßen statt: Die Räume werden mit gebotenen Abständen bestuhlt. Stark nachgefragte Präsenzveranstaltungen werden parallel gestreut, um mehr Menschen die Teilnahme zu ermöglichen. Sollten die Entwicklungen Veranstaltungen vor Ort verunmöglichen, werden sie soweit möglich als Online-Konferenzen angeboten. Aktuelle Informationen dazu bietet jeweils der Newsletter, der unter www.evstadttakademie.de zu bestellen ist.

Die Coronakrise hat an vielen Stellen Schwachpunkte unseres gesellschaftlichen Systems deutlich hervortreten lassen. Mit den Folgerungen daraus beschäftigt sich die Reihe im Rahmen des Münchner Klimaherbsts, der in diesem Jahr unter dem Motto steht: **»Welt wohin? Reise in eine bessere Zukunft«**. So geht es in der Video-

konferenz mit Ottmar Edenhofer, dem Direktor des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung um die Frage »Weiter so – oder umsteuern? Hilft die Wirtschaftsförderung nach Corona dem Klimaschutz?« (11.11.), und in der Diskussion mit dem Soziologen Heinz Bude um das Thema „Was ist systemrelevant? Einsichten aus der Corona-Zeit“ (10.11.).

Einen anderen Umgang mit Tieren begründet die französische Philosophin Corine Pelluchon in ihrem »Manifest für Tiere«, und die Frage, wie sich Agrarfriehandel weltweit verändern muss, diskutiert der Schweizer Ökonom Mathias Binswanger.

Verändert hat sich durch Corona auch die Bedeutung unsere Innenstädte: Noch mehr Handel hat sich ins Internet verlagert, dafür werden die Innenstädte immer wichtiger als vielgestaltiger Lebensraum.

Hier setzt das Wochenende **»Visionen Herzog Wilhelm-Straße«** an: Von 8.-10. Oktober zeigen Diskussionen u. a. mit Stadtbaurätin Elisabeth Merk, Architekten, Verkehrs- und Landschaftsplanern, sowie Ausstellungen von Entwürfen, wie das heute kaum zu nutzende Areal an Lebensqualität gewinnen kann.

Die gesellschaftlichen Veränderungen erfordern immer auch Menschen, die sich darauf einlassen können. Gegen alle Rückwärtsgeandtheit und Nostalgie spricht **Verena Kast** am 9.12. **»Von der Lust, die Welt zu gestalten«**. Der Leiter des Viktor-Frankl-Instituts in Wien, Alexander Batthyány, plädiert für **»Die Überwindung der Gleichgültigkeit. Sinnfindung in einer Zeit des Wandels«** (16.9.) Und

Wolfgang Schmidbauer stellt am 15.9. sein neues Buch **»Warmes Denken. Kaltes Denken«** vor, in dem er fragt, wie in komplexen Machtverhältnissen und Bürokratien Empathie eine Rolle spielen kann.

Diese und viele weitere Themen zu Gesellschaft und Verantwortung, Philosophie und Religion, Persönlichkeit und Orientierung, Kompetenz und Kommunikation, Kunst und Kultur, Stille und Bewegung sowie Wege und Reisen sind im **Gesamtprogramm der Evangelischen Stadtakademie München** zu finden: online unter www.evstadttakademie.de oder im Programmheft, das kostenfrei angefordert werden kann über info@evstadttakademie.de und Tel. 089 5490270.

Immer aktuell informiert sind Sie, wenn Sie auf der Homepage den **Newsletter abonnieren**.

Jutta Höcht-Stöhr, Pfarrerin an St. Matthäus und Leiterin der Evangelischen Stadtakademie München, Herzog-Wilhelm-Str. 24, 80331 München

Für Menschen, die gerne in Bewegung kommen, ist die Reihe thematischer Pilgerangebote eine Spezialität der Stadtakademie, so etwa von 26.-28.10. unter dem Motto: **»Aufbruch in ein weites Land. Pilgern rund um den (Un-)Ruhestand«**.

Motettenchor

Nach der Coronapause des MMC erklingt am 3. Oktober in
St. Matthäus Rossinis »Petite Messe Solennelle«

Michael Langer

Monatelang war der
Münchener Motettenchor (MMC)

Corona-bedingt verstummt - seit Anfang Juli darf wieder geprobt werden und am 3. Oktober soll es, wenn alles hält und keine neuen Einschränkungen durch Corona kommen, in St. Matthäus das erste Konzert nach der Zwangspause geben: Gioachino Rossinis "Petite Messe Solennelle".

Bevor am 2. Juli die Chorproben, natürlich in eingeschränktem Rahmen, wieder aufgenommen werden konnten, mussten der Künstlerische Leiter des MMC, Benedikt Haag, und der Chorvorstand ein genaues Hygieneprogramm auflegen: Zweieinhalb Meter Abstand zwischen den Sängerinnen und Sängern, seitlich und nach vorne, der Dirigent sechs Meter zum Chor, insgesamt nur eine Stunde Probe in 20-Minuten-Takten mit jeweils 10 Minuten Lüftungspause dazwischen.

Damit die Zahl der Probanden niedrig bleibt, wurden vier Chorgruppen mit jeweils 15 - 18 Mitwirkenden gebildet. Insgesamt also recht erschwerte Bedingungen. Doch das Singen in kleinen Gruppen und mit großem Abstand war auch sehr effektiv, weil jede und jeder Einzelne unglaublich konzentriert singen musste. Und damit das Probenpensum noch etwas steigt, wurde sogar in den Sommerferien geübt.

So soll es bis zum 3. Oktober geschafft werden, dass die Rossini-Messe sitzt. Damit dann möglichst viele Sängerinnen und Sänger zum Zuge kommen und möglichst viele Zuhörer das Konzert erleben können, wird es am Samstag, 3. Oktober, gleich zweimal am Nachmittag um 16.00 Uhr und am Abend um 20.00 Uhr eine Aufführung in der St. Matthäuskirche geben. Ursprünglich war die Rossini-Messe schon für den 18. Juli als Sommerkonzert des MMC angesetzt, doch daraus wurde wegen Corona nichts.

Rossinis berühmte Messe verspricht ein ganz besonderes Hörerlebnis, ist sie doch etwas recht Ungewöhnliches. 34 Jahre nach der letzten Oper des großen Komponisten entstanden, präsentiert sie sich geradezu fröhlich-federnd.

Nur ironisch wurde sie von Rossini mit dem Attribut »petite« versehen, denn in ihren Ausmaßen steht die Messe in der Tradition der Missa solemnis. Besonders ist dabei auch die ungewöhnliche Besetzung mit zwei Klavieren und Harmonium, die dem Ganzen ein eigenwilliges Klangbild verleiht.

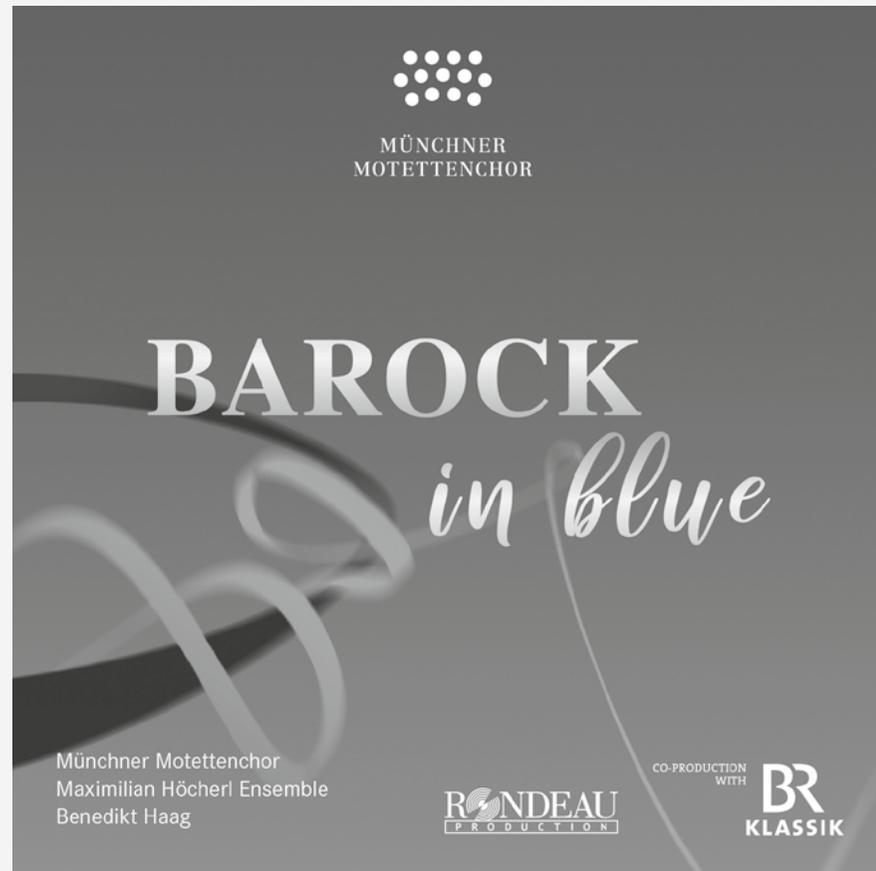
Als Solisten zu hören sein werden Talia Or (Sopran), Marlene Lichtenberg (Alt), Gyula Rab (Tenor) und - auch etwas Besonderes - Nikolay Borchev (Bass). Unter der Leitung von Benedikt Haag werden Chor und Solisten begleitet von Michaela Pühn und Bianca Seufert am Klavier und Martin Wiedenhofer am Harmonium.

Auf der MMC-Webseite finden sich aktuelle Informationen und Hinweise auf den Kartenvorverkauf.

Motettenchor

Barock in Blue: der Münchner Motettenchor mit neuer CD

Die Kombination der Musik Johann Sebastian Bachs mit Jazz hat eine lange Tradition. Eigens für den Münchner Motettenchor bearbeiteten die beiden Jazzmusiker Maruan Sakas und Maximilian Höcherl vier der sechs Bach-Motetten. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk entstand Anfang 2020 die Studio-Einspielung einer CD, die Chor und Jazz-Band zusammenführt. Jahrhundertelang Überliefertes wird in ein völlig neues Licht gerückt: mitreißend, einfühlend, vertraut und doch überraschend.



10

Oktober

Freitag
02.10.

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Hendrik Schulten-Stoye

Samstag
03.10.

16.00 **KONZERT**
und
20.00 Münchner Motettenchor unter der Leitung von Benedikt Haag
- Giachino Rossini: "Petite Messe solennelle" (Siehe S. 14)

Sonntag
04.10.

8.30 **GOTTESDIENST**
Pfarrer von Segnitz

Erntedank

10.00 **GOTTESDIENST**
Pfarrer von Segnitz mit dem Ensemble *Carmina Viva*,
Leitung: *Barbara Hennicke*

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**
Pfarrer Dr. Roth

20.00 **MAT: BROT-ZEIT**
Pfarrer Dr. Roth

Montag
05.10.

19.00 **FORUM GLAUBEN**
im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

Mittwoch
07.10.

12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth

Donnerstag
08.10.

10.00 **"QI GONG IM SITZEN"**
im Gemeindesaal (Siehe S. 8) mit Frau Radlmaier-Hahn

Freitag
09.10.

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von Segnitz

Sonntag
11.10.

8.30 **GOTTESDIENST**
Pfarrer Dr. Roth

10.00 **GOTTESDIENST**
Pfarrer Dr. Roth

11.30 **ORGELMATINEE**
mit Pfarrer Dr. Roth und *Armin Becker*, Orgel (Siehe S. ??)

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL**
Siegfried Winkler

Montag 12.10.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 13.10.	20.00	KONZERT des <i>MonteverdiChors</i> unter der Leitung von Konrad von Abel - Werke von Schütz bis Nystedt
Mittwoch 14.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 16.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 18.10.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST MIT JUBILÄUMSKONFIRMATION Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Kirchenrat Schmucker
	20.00	MAT: FREI-ZEIT Pfarrer Dr. Roth
Montag 19.10.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 21.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 23.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	41. MÜNCHNER MOTETTE IN ST. MATTHÄUS mit Chor- und Orgel- musik - Der MonteverdiChor singt unter der Leitung von Konrad von Abel, es spielt LKMD Ulrich Knörr an der Orgel - Eintritt frei, Spenden erbeten
Sonntag 25.10.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit Team
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer

Montag 26.10.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 28.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 30.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 31.10.	19.00	ZENTRALER GOTTESDIENST ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM mit Stadtdekan Dr. Bernhard Liess und Pfarrer Dr. Norbert Roth - Festliche Musik mit dem <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: Benedikt Haag !!!Dieser Gottesdienst wird auch digital übertragen, siehe www.stmatthaeus.de !!!
Reformation		
Sonntag 01.11.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Walter Goll
	20.00	MAT: BROT-ZEIT Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 04.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 05.11.	10.00	"QI GONG IM SITZEN" im Gemeindesaal (Siehe S. 8) mit Frau Radlmaier-Hahn
Freitag 06.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz

11

November

Sonntag 08.11.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Römer
Montag 09.11.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 11.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 13.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 15.11.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
Volkstrauertag und Friedenssonntag	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
	20.00	MAT WORT-ZEIT Pfarrer Dr. Roth
Montag 16.11.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 18.11.	10.00	GOTTESDIENST ZU BUSS- UND BETTAG Mit Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Kirchenrat Dieter Breit, Stadtdekan Bernhard Liess und Pfarrer von Segnitz – Es singt der Münchner Motettenchor unter der Leitung von Benedikt Haag !!!Dieser Gottesdienst wird auch digital übertragen, siehe www.stmatthaeus.de!!!
Buß- und Bettag		
Freitag 20.11.	18.30	GEBET AM FREITAGBEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 21.11	20.00	KONZERT Münchner Motettenchor unter der Leitung von Benedikt Haag – Das Programm wird noch bekannt gegeben – aktuelle Infos entneh- men Sie bitte der Homepage: www.muenchner-motettenchor.de

Sonntag 22.11.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
Ewigkeitssonntag	10.00	GOTTESDIENST MIT TOTENGEDENKEN Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Menzel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 23.11.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 25.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 27.11.	15.00	AUFFÜHRUNG Internationalen Kinder – Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal – aktuelle Infos entnehmen Sie bitte der Homepage: www.zirkus-trau-dich.com
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 28.11.	15.00	AUFFÜHRUNG Internationalen Kinder – Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal – aktuelle Infos entnehmen Sie bitte der Homepage: www.zirkus-trau-dich.com
Sonntag 29.11.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.00	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit Team
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Hans-Martin Stäbler
	20.00	MAT: FREI-ZEIT Pfarrer Dr. Roth
Montag 30.11.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt

80336 München,
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche

Di bis Fr 9.00 - 16.00 Uhr

Bürozeiten

Mo, Di, Do
10.00 - 12.00 Uhr,
Di 14.00 - 16.00 Uhr,
Fr 11.00 - 13.00 Uhr

Pfarramtssekretärinnen

Claudia Scherg
Carmen Winkler

Messner

Helmut Mehrbrodt
Di bis Fr 9.00 - 12.00 Uhr

Pfarrer

Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer

Dr. Norbert Roth
Tel.: 01 77 / 4 19 12 99
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Corinna Gilio
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Stellvertretender Vertrauensmann

Dr. Maximilian Tiller
Kontakt über das Pfarramt

Pfarrerin

Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtakademie.de

Hochschulpfarrer

Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
joachim.zuber@ehg-hm.de
www.ehg.hm.de

Klinikseelsorge

Pfarrerin Sabine Gries
Tel. 44 00 - 5 21 34
Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de
Pfarrerin Ulrike Fries-
Wagner
Di, Do, Fr: 44 00 - 5 76 79
ulrike.frieswagner@med.uni-muenchen.de
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,
Oliver Schüler, Martin
Wagner, Sabine Waltl
und Elisabeth Weber
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntagabendkirche.de
martin.wagner@sonntagabendkirche.de
www.sonntagabendkirche.de

Diakon

Thomas Menzel
Handy: 01 76 / 38 53 98 58
Thomas.Menzel@elkb.de

Münchner Motettenchor

vorstand@muenchner-motettenchor.de
www.muenchner-motettenchor.de
Leitung: Benedikt Haag

Evang. Pflegedienst München e. V.

Tel. 32 20 86 - 0
www.diakonie-ambulant.de

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53

Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder- Zirkus TRAU DICH

80336 München,
Goethestraße 53/Zi. 15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und aus- ländische Familien

Ansprechpartnerin:
Teresa Niessen
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freund-
schaft zwischen Auslän-
dern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
Tel. 53 66 67

Evangelischer Handwer- kerverein von 1848 e.V.

80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 - 0,
Fax 54 86 26 - 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.

80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 - 0

CVJM

80336 München,

Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 - 0
www.cvjm-muenchen.org

Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebens-
überdruß
Tel. 0800 - 111 0 111

Bankverbindung auch für Spenden

**Kirchengemeinde
St. Matthäus**
Stadtparkasse München
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto

Orgelbauverein
Stadtparkasse München
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto

Matthäusdienste
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1



Liebe Leserin, lieber Leser,

mein Name ist Bernhard Liess, und ich freue mich, dass ich ab dem 1. September 2020 das Amt des Münchner Stadtdekans von Barbara Kittelberger übernehmen darf!

Da ich in München geboren und aufgewachsen bin, kehre ich nach vielen Jahren nun wieder in diese wunderbare Stadt mit ihrem schönen Umland zurück. Besonders freue ich mich, dass ich jetzt viele, viele Menschen kennenlernen kann. Dafür möchte ich mir ganz bewusst Zeit nehmen. Denn es gibt so viele engagierte Haupt- und Ehrenamtliche, die mit viel Leidenschaft und kreativen Ideen unsere Kirche zu einem lebendigen und bunten Ort der Freiheit und des Glaubens machen. All das möchte ich gerne kennenlernen, verstehen und würdigen.



**Pfarrer Dr.
Bernhard Liess**

Ich verstehe das Amt eines Dekans auch so, dass er Pluralität fördert und die Arbeit unterstützt, die vor Ort in den Kirchengemeinden, kirchlichen Einrichtungen oder an den anderen kirchlichen Orten gemacht wird.

Ich wurde 1969 in München geboren und bin in Harlaching aufgewachsen. Die Emmaus-Kirche in München war meine erste Begegnung mit Kirche und ihren Pfarrer/innen. Wie so häufig waren es Pfarrerpersönlichkeiten, die mich dazu motiviert haben, Theologie zu studieren.

Nach dem Wehrdienst habe ich in Neuendettelsau, München, Montpellier und Heidelberg Theologie studiert und im Anschluss an das Studium noch eine kirchengeschichtliche Doktorarbeit geschrieben. Das Vikariat hat mich dann als bayerischen Gast nach Tübingen geführt, wo ich auch eine andere Landeskirche kennenlernen durfte.

Meine ersten Schritte als Pfarrer habe ich in Rosenheim getan, wo ich später auch als Referent auf Dekanats-Ebene und Mitarbeiter im dortigen Evangelischen Bildungswerk tätig war. 2012 wurde ich Pfarrer der Kirchengemeinde Planegg bzw. seit 2018 Planegg-Stockdorf. So konnte ich Kirche aus ganz verschiedenen Blickwinkeln erleben.

Meine Frau ist ebenfalls Theologin und Privatdozentin für Altes Testament. Wir haben zwei Kinder, die 10 und 12 Jahre alt sind, und wir sind gespannt auf all die Veränderungen nach dem Umzug wie Schulwechsel und neue Umgebung, die nun auf uns zukommen. Mich begeistern Musik, Kunst und Literatur, weshalb ich viel zu viele Bücher habe

Immer wieder bin ich fasziniert von Menschen, von ihrer Biographie, ihren Fähigkeiten und ihrer Persönlichkeit. Und Humor ist für mich wichtig, der neben aller Ernsthaftigkeit für mich Ausdruck christlicher Lebenskunst, Lebensfreude und Hoffnung ist. Unsere Kirche verändert sich. Das soll uns nicht schrecken, und Jammern und Lamentieren sind keine guten Rezepte. Ich bin ein großer Freund unserer sogenannten Volkskirche, in der ganz unterschiedliche Menschen ganz unterschiedlich denken, glauben und handeln dürfen und sich doch verbunden und getragen wissen im Glauben an unseren Gott.

Ich bin gespannt und freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen! Es grüßt Sie sehr herzlich!

Ihr Bernhard Liess

Aufgehört



Pfarrer Dr.
Norbert Roth

»Kommen Sie im nächsten Frühjahr wieder und fotografieren Sie meine Blumen, die sehen mir ähnlicher als ich«, soll der französische Maler Claude Monet einem Fotografen gesagt haben, der ihn im Herbst besuchte und ablichten wollte. Bilder sind nicht das, was sie abbilden. Sie täuschen uns – nicht erst seit Photoshop. Wir sehen etwas und denken es sei wahr. Der Thomas in uns allen – ich wills erst sehen, dann glaub ichs. Die verblüffende Antwort Monets weckt in

mir ein Kindheitsbild: Auf dem Dorffriedhof spielten die Posaunen am Ostermorgen, früh um fünf, aus voller Seele »Christ ist erstanden«. In tausend Tautropfen lag der gespiegelte Morgenhimmel

rosabläulich auf der Wiese. Die steigende Sonne drückte die langen Schatten der Grabkreuze sanft ins Gras. Die Finsternis wich. Der blaue Geruch des frühen Morgens zog durch meine Nase, mich mit der Welt verbindend. Als Sechsjähriger in Kniestrümpfen und kurzer Lederhose pflückte ich sämtliche Osterglocken und trug im gelben Geläut meine gesammelte Fröhlichkeit nach Hause. Doch was machte mich so zuversichtlich? Was mir heute noch am unmittelbarsten dieses Bild in die Erinnerung holt, ist die Tonfolge des Chorals. Wenn ich ihn höre, sind Bilder, Gerüche und Gefühle augenblicklich da. Andersherum funktioniert es hingegen nicht. Der Geruch einer frischen Wiese am Morgen ist schön – aber lässt mich innerlich in Ruhe.

»Die Welt ist voll von Gott«, sagt Martin Luther, »es kommt darauf an, ihn zu entdecken!« Doch wie? In solchen Momenten, wie am Ostermorgen? Die Erfahrung – die Diferenz, zwischen mir und dem Nicht-mir? Die Schönheit? Doch was ist schon schön? Der eine mag, der andere nicht...

Paulus sagt, der Glaube komme aus dem Hören. Er sei nicht von Bildern abhängig, von Gefühlen oder anderen Sinneseindrücken. Nur das Hören leitet in den Tempel. Man hat viel nachgedacht über das Horchen. Es ist der erste Sinn, der erwacht, wenn wir werden und ist der letzte Sinn er vergeht, wenn wir gehen. Das Hören öffnet Türen zu Räumen, die dem Sehen verschlossen bleiben. Nicht einmal ein Stummfilm ist stumm. Weil selbst die laufenden Bilder ohne Akkorde, Harmonien oder Dissonanzen leer stehen, wie englischer Rasen.

Wer glauben will, muss hören. Horchen – hinhören. Denn das Gehörte hilft, das Gesehene zu rahmen. Es erlaubt Deutungen, die sich als Zwischentöne beschreiben lassen. Das weiß jeder Mensch, der schon einmal den Satz gehört hat: »Ich liebe dich«. Die Kopie eines Bildes ist halt die Kopie – die Wiederholung des Geständnisses der Zuneigung ist immer wieder neu. Sie kann sich abgreifen. Freilich. Man kann taub werden für etwas oder gegenüber jemandem.

In der Bibel hören wir von Gottes Anreden an Menschen. Adam, Abraham, Mose, Samuel und alle Propheten bis hin zu Jesus, Maria und Joseph. Gottes Reden in ihr Leben hat mehr verändert als alles, was sie je mit den Augen wahrzunehmen vermochten. Denn das Hören kommt

uns immer zuvor. Weil wir zuerst hören, bevor wir sehen können. Weil wir nur sehen können, wenn wir dazu hören – so wie Thomas. Er könnte in dem verwundeten Auferstandenen Jesus erst erkennen, als er das, was er sah in Relation setzte, zu dem, was er zuvor gehört hatte und jetzt erneut hört. Deswegen weist Paulus ausdrücklich drauf hin, dass der Glauben nicht aus dem Schauen sondern eben aus dem Hören kommt.

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5 45 41 68 0

Verantwortlich:
Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:
Corinna Gillo, Dr. Theres Lehn,
Julia Müller, Claudia Scherg
und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:
Studio Serve and Volley
www.serveandvolley.studio

Druck:
Wenzel GmbH
Klosterhofstr. 2
80331 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
15.07.2020

Fotos:
Cover: Anna Elizabeth
on Unsplash

Bild S. 6: Tetiana Shyshkina
on Unsplash

Bild S.23: Markus Spiske
on Unsplash

Wir sagen Dankeschön.

City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794



ST. MATTHÄUS
MÜNCHEN